



Monheimer Stadtmagazin

www.stadtmagazin-online.de



Steinbrück-Interview:

„Mo.Ki ist Vorbild“



SENIORENMESSE

Lebensfreude
für die ältere Generation



SPORT

Fußball und Aikido



HITDORF

Nachrichten und Termine

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75

Titelfoto: Arno Breulmann

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 232

Verbreitete Auflage: 4.884 Exemplare (III/2011)

Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)



Redaktion: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
(AB) Arno Breulmann
(FS) Frank Simons
(FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74

E-Mail Adressen: info@hildebrandt-verlag.de
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die
Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer...

Voraussichtlich am 13. November sollen die Monheimer Bürger entscheiden, ob die Lise-Meitner-Realschule erhalten bleibt oder an gleicher Stelle eine Sekundarschule eingerichtet werden soll. Bei zwei Informationsabenden konnten sich die Eltern der Dritt- und Viertklässler im September über die neue Schulform informieren, die auch Kinder mit der Empfehlung für die Hauptschule oder zur Sonderförderung aufnehmen kann. Die Auswertung der an die Eltern verteilten Fragebögen ergab eine positive Resonanz für die Sekundarschule. Auch die Verwaltung favorisiert nach der Elternbefragung und einem Gutachten zur Schulentwicklungsplanung die Sekundarschule. Schulleitung, Kollegium und Elternvertreter der Realschule plädieren aber für den Erhalt ihrer Schule und sammelten Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Weil der Stadtrat in einer Sondersitzung dem Bürgerbegehren mit Ausnahme der CDU-Fraktion nicht folgte, sind nun die Bürger gefragt. 20 Prozent der Wahlberechtigten müssten nun für oder gegen den Erhalt der Realschule stimmen, damit der Entscheidung Gültigkeit erhält. Das sind bei 32 000 Wahlberechtigten 6400 Stimmen. Genau an dieser Hürde scheiterten die beiden Bürgerentscheide, die es bisher in Monheim gegeben hat – das Mindestvolumen an Stimmen wurde in beiden Fällen nicht erreicht.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

Nächster Erscheinungstermin: 4. November 2011 • Anzeigenschluss: 26.10. • Redaktionsschluss: 27.10.

Herbstzeit Sauna- zeit

Genießen Sie
traditionelles
finnisches
Saunieren im
mona mare!



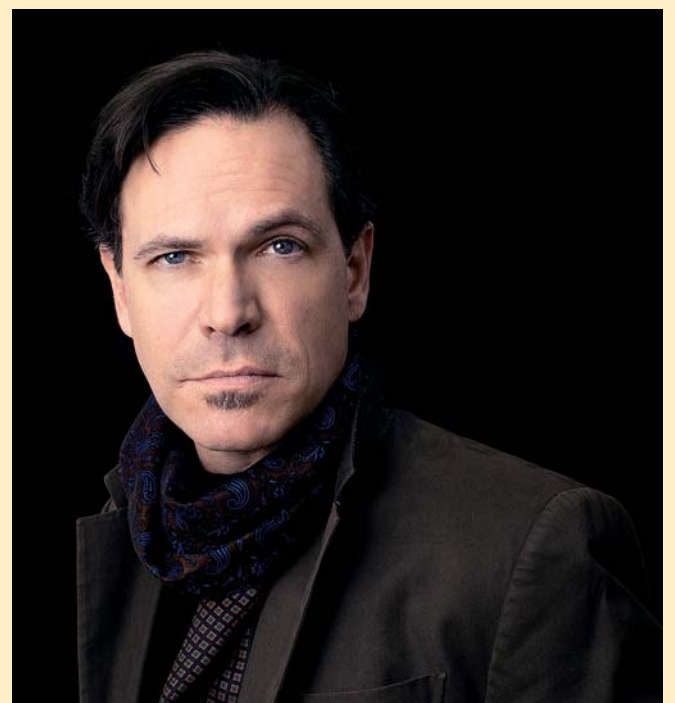
mona mare
das Bade- und Saunaland

www.monamare.de



JAZZ-GEWINNSPIEL

Das Stadtmagazin verlost in Zusammenarbeit mit dem XXL-Pressedienst von Harald Degner dreimal zwei Tickets für die Veranstaltung „Meeting Point“ (9.11.2011, 19 Uhr, Forum, Büchelter Hof, Leverkusen-Mitte) im Rahmen der 32. Leverkusener Jazz-Tage. Mit dabei am 9.11.: Kyle Eastwood, Raphael Gualazzi & Band, Kurt Elling Quintet. Bitte schicken Sie uns bis zum 29.10.2011 (Datum des Poststempels) eine ausreichend frankierte Postkarte mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse, einer Rückrufnummer und dem Kennwort „Jazz“ an folgende Adresse: Hildebrandt Verlag, Brucknerstraße 19, 40822 Mettmann. Die Gewinner werden Anfang November von uns schriftlich informiert, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Mehr Infos unter
www.leverkusenerjazztage.de.

Kurt Elling.

Foto: Veranstalter

Rheinbogen-Bündnis will „Wahn stoppen“

Windräder in Monheim?



Auch die Monheimer Linke um ihren Ratsherrn Benjamin Kenzler (hier mit Aktionskarten in der Innenstadt) positioniert sich im Aktionsbündnis für die „Rettung des Rheinbogens“.
Foto: Die Linke



Ulrich Anhut (FDP) meinte laut „WZ“ vom 16.9., dass „die Verwaltung unsere Bedenken ernst“ nehme. Er sei der Tageszeitung zufolge guten Mutes, dass sich „alles positiv“ entwickle.
Foto: privat

Das Bündnis „Rettet den Rheinbogen“ (Internet: www.rettet-den-rheinbogen.de), dem unter anderem SPD, Grüne und Die Linke angehören, stellte im September ein Positionspapier vor. In diesem sagte man der Jugendpartei Peto, CDU und Verwaltung den Kampf an.

strichen werden. Zudem werden die Folgekosten der regelmäßigen Pflege in keiner Weise berücksichtigt. Die anderen Parteien, viele Gruppierungen und Verbände, Bürgerinnen und Bürger wollen sich wehren und diesen Wahn stoppen.“

Gemeinsamer Antrag

Für die Sitzung des Planungsausschusses am 14.9. forderten dann SPD und Grüne gemeinsam in einem Antrag für den Bereich südlich der Lindenallee Am Werth: „Das naturnahe Landschaftsschutzgebiet verbleibt in seiner jetzigen Form, Modellierungen des Geländes und Intensivierungen der Nutzung erfolgen nicht. Der Rückzugsraum insbesondere für gefährdete Tierarten bleibt ungeschmälert erhalten. Die derzeitigen Ackerflächen erfahren eine natürliche Belebung durch sich mit den Jahreszeiten ändernde Anpflanzungen. An den vorhandenen Wegen werden weitere Sitzgelegenheiten für Spaziergänger geschaffen, die durch einzelne kleine Spielgeräte ergänzt werden. Das im zurzeit rechtskräftigen Flächennutzungsplan ausgewiesene Sondergebiet entfällt.“ Weiterhin wurde gefordert, dass „die Einfahrt zum Schützenplatz und zum Reitstall verlegt“ werden soll, „so dass sie vom Zugang für Fußgänger getrennt wird“. Der Fußgängerübergang über die Kapellenstraße solle „attraktiver und sicherer“ gestaltet werden, damit „die Fußgängerampel nicht mehr erforderlich

ist“. Nach der Ausschuss-Sitzung konnten SPD und Grüne immerhin insofern zufrieden sein, als dass besagte Fußgängerampel und auch ursprünglich mal angedachte Grillplätze im Planungsbereich wohl vom Tisch sind. Ferner sollen Einfahrt und Fußgängerzugang getrennt werden. Was das Gebiet südlich der Lindenallee Am Werth angeht, sieht es jedoch weiterhin so aus, als ob Peto und CDU ihre Wünsche im Wesentlichen durchsetzen könnten. Im Oktober sollen nun die neuen Pläne für den Landschaftspark Rheinbogen vier Wochen lang ausgelegt werden; es besteht dann die Möglichkeit, sich mit Anregungen und Kritik an die Verwaltung zu wenden. Auch noch interessant: Es könnte sein, dass es in Zukunft Windräder auf Monheimer Boden gibt. Während es Vertreter aus Reihen der FDP und der CDU bei dieser Vorstellung gruselte, zeigte sich Manfred Poell von den Grünen gegenüber solchen Aussichten aufgeschlossener.

Der Bauleitplanentwurf einschließlich dessen Begründung liegt in der Zeit vom 12.10.2011 bis zum 17.11.2011 im Rathaus der Stadt Monheim am Rhein, Bereich Wirtschaftsförderung und Stadtplanung, Rathausplatz 2, 40789 Monheim am Rhein, II. Obergeschoss, zwischen Zimmer 219 und 220, während der werktäglichen Dienstzeiten aus.

(FRANK STRAUB) ■

Die Polizei jammert zu viel...



Foto: privat

ter reagiert, als er müsste. So wird Misstrauen zwischen Beamten und Bürgern geschürt.“

Ich hatte bereits vor einigen Monaten unter der Überschrift „Wenn Grüne blau prügeln“ darauf hingewiesen, dass nach den Erfahrungen von uns Strafverteidigern die vermeintlich zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte einhergeht mit zunehmender und oftmals ungerechtfertigter Aggressivität von Ordnungshütern. Dass mir nun ein Professor für Polizeiwissenschaften zur Seite springt, ist erfreulich und bestätigt die eigene Wahrnehmung der Situation. Polizisten sind Vertreter des Gewaltmonopols des Staates. Dass Polizisten in dieser Funktion in Situationen kommen, in welchen ihnen aggressiv begegnet wird, ist realistischer Weise nicht zu vermeiden und zwangsläufig Teil des Berufsbildes des Polizisten.

...sagt ausnahmsweise mal nicht der renitente Rechtsanwalt und Strafverteidiger, sondern Rafael Behr, Professor für Polizeiwissenschaften an der Hochschule der Polizei in Hamburg. Die mediale Wahrnehmung, wonach angeblich die Gewalt gegen Polizeibeamte ständig zunehme und ein immer „robusteres“ Verhalten von Polizeibeamten in Konfliktsituationen erfordere, ist demnach schlicht falsch.

Auch die vermeintliche Zunahme von Gewalt gegen Polizisten existiert nach Aussage des Professors für Polizeiwissenschaften tatsächlich nicht: „Erfasst werden sämtliche Verletzungen von Polizeibeamten im Dienst. Setzt die Polizei bei einem Einsatz Tränengas ein und dreht der Wind, fließen auch diejenigen 50 Beamten in die Statistik mit ein, die sich deswegen behandeln lassen. Die Anzahl gravierender Verletzungen von Polizeibeamten im Dienst nimmt vielmehr seit Jahren radikal ab. Dass sich die Polizei als Opfer darstellt, ist schlichtweg unprofessionell.“

Professor Behr, der 15 Jahre lang selbst im aktiven Polizeidienst „auf Streife war“, findet deutliche Worte: „Das Jammern hat bei der Polizei eine gewisse Tradition. Solches Jammern führt dazu, dass der Polizist von vorne herein seine Umgebung feindlich und sich selbst als Opfer einstuft. So steigt die Wahrscheinlichkeit, dass der einzelne Polizist in einer Konfliktsituation här-

Es ist Aufgabe der Polizei, ihre Beamten für Konfliktsituationen ausreichend zu schulen und zu betreuen, um Polizisten das notwendige und rechtsstaatlich einwandfreie Handwerkzeug zur Bewältigung ihrer Arbeit mitzugeben. Die Thesen des Prof. Behr provozieren in einer Situation, in der der brave Bürger dem „guten“ Polizisten zwangsläufig näher steht als dem „bösen“ vermeintlichen Straftäter. Dass die vom Professor als Hauptjämmerer bezeichneten Polizeigewerkschaften aber umgehend mit wüsten Beschimpfungen den Rauswurf des Professors von der Polizeihochschule fordern, zeigt doch nur eins: Getroffene Hunde bellen!

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für Strafrecht
Rechtsanwälte
Peters & Szarvasy
Krischerstraße 22
Monheim am Rhein
Telefon 02173/ 109 85 00
www.peters-szarvasy.de ■

Peer Steinbrück: „Das Gerede vom ‚Zahlmeister Europas‘ ist Quatsch!“

Der ehemalige Bundesfinanzminister im großen Stadtmagazin-Interview

Der ehemalige NRW-Ministerpräsident und heutige Bundestagsabgeordnete Peer Steinbrück, Jahrgang 1947, wird derzeit als möglicher Kanzlerkandidat der SPD bei den Bundestagswahlen 2013 gehandelt. 2009 kandidierte er im Wahlkreis Mettmann 1, zu dem auch Monheim und Langenfeld gehören, als Direktkandidat für den Bundestag. Diversen Politiker-Rankings zufolge ist er derzeit Deutschlands beliebtester Politiker. Das Stadtmagazin sprach im Langenfelder Siegfried-Dißmann-Haus mit dem ehemaligen Bundesfinanzminister über Griechenland und Libyen, aber auch über Langenfeld und Monheim.



Im Siegfried-Dißmann-Haus stellte sich Peer Steinbrück den kritischen Fragen des Stadtmagazins. Fotos (2): Breulmann

Herr Steinbrück, Griechenland ist in einer schwierigen Lage, Sie haben schon vor Wochen gesagt, dass es ohne Schul-

denschnitt nicht gehen wird.

Wie bewerten Sie die Situation heute?

Momentan wird nur der Kapitaldienst für Griechenland finanziert, aber damit bekommen die Griechen keinen Wind unter die Flügel. Wenn Griechenland die Wettbewerbsfähigkeit wiedergewinnen will, geht das nur über einen „Haircut“, also einen Schuldenschnitt unter Beteiligung der Gläubiger, ein wirkliches Aufbauprogramm und administrative Reformen.

Wie stehen Sie zu der Forderung nach gemeinsamen europäischen Anleihen, sogenannten „Eurobonds“?

Die Haftungsgemeinschaft existiert ja bereits. Im Rahmen des Rettungsschirms darf das Europäische Finanzaufsichtssystem

(ESFS) Staatsanleihen kaufen, und mit 27% Haftung steckt Deutschland da längst mittendrin. „Eurobonds“ alleine sind noch kein Allheilmittel – wichtig ist, dass Haushalte und Fiskalpolitik der europäischen Länder zentral abgestimmt und mit strikten Bedingungen für die einzelnen Länder belegt werden. Wenn die Auflagen nicht eingehalten werden, müssen diese Länder reguliert werden.

Die Altkanzler Helmut Kohl und Helmut Schmidt kritisierten zuletzt, der deutschen Außenpolitik mangle es heute an Verlässlichkeit. Teilen Sie diese Einschätzung?

Ich bin absolut bei Kohl und Schmidt. Die Pirouetten und Positionswechsel in der Europapo-

litik, das Stimmverhalten im UN-Sicherheitsrat in Sachen Libyen, die abrupte Wende in Sachen Kernenergie nach Fukushima – nachdem man nicht allzu lange zuvor noch den „Ausstieg aus dem Ausstieg“ beschlossen hatte – sind im Ausland, sind für die deutsche Bevölkerung und Industrie so nicht nachvollziehbar. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts lehrt uns, dass unsere europäischen und transatlantischen Bündnispartner ein verlässliches und kein unkalkulierbares Deutschland brauchen.

Was muss die SPD tun, um bundesweit unter den Parteien wieder die Nummer 1 wie unter Schröder zu werden?

Wir als SPD haben momentan keinen schlechten Lauf, aber ich will uns auch nicht stärker reden, als wir sind, denn wir profitieren auch von der Schwäche der amtierenden Regierung. Wir müssen uns auf die zentralen Themen konzentrieren: Das sind die Spaltung des Arbeitsmarktes mit einer Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse, der Erhalt unserer industriellen Kapazitäten, die Förderung von Bildung, der Erhalt der sozialen Sicherungssysteme im Alterungsprozess unserer Gesellschaft und die Frage, wie Deutschland in und mit Europa seine Position im globalen Wandel halten kann. Wir brauchen mehr Europa und keine nationalen Alleingänge.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Steinmeier wird mit der Aussage zitiert, nach der nächsten Bundestagswahl sei eine schwarz-rote Koalition unwahrscheinlich. Teilen Sie diese Meinung?

Ja. Und zwar nach den Erfahrungen der letzten Großen Koalition. Die SPD war von 2005 bis 2009 nicht der schwächere Teil, sondern wohl eher der bessere. Trotzdem sind wir bei den Wahlen abgestraft worden. Wenn die heutige schwarz-gelbe Regierung mit ihrer Jugendsportgruppe den Offenbarungseid leisten muss, egal ob mit vorgezogenen Neuwahlen oder zum regulären Termin, werden wir uns nicht als

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Sparen Sie jetzt
bis zu 30% **

Tür
des Jahres

Ab 1.249 €*

Tor
des Jahres

Ab 899 €*

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen (RenoMatic: 2375 x 2125 mm und 2500 x 2125 mm, RenoDoor: 1100 x 2100 mm) inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12. 2011 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.
** Im Vergleich zu einem LPU-Tor mit gleichem Tormotiv und gleicher Oberfläche.

Weitere Informationen zu den Aktionsangeboten erhalten Sie bei Ihrem Hörmann-Partner:

INOVATOR Schnellaufstore GmbH · Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173/9763-0 · Telefax 02173/9763-24 · www.inovator.de

Steinstraße 1
40764 Langenfeld-Reusrath
Tel.: 02173/18805
Fax: 02173/17852

- Wintergärten - Überdachungen - Sonnenschutz
- Markisen - Fenster - Haustüren - Haustürvordächer

www.Fortuna-Wintergarten.de

Mo.-Fr. 9.00-19.00 Uhr
Sa. 9.00-15.00 Uhr
So. 11.00-16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

(Außerhalb der gesetzl. Öffnungszeiten keine Beratung und Verkauf)

Ersatzmann anbieten. Die Präferenz lautet ganz klar rot-grün. Auf längere Sicht sollte man aber zu Koalitionen mit demokratischen Parteien niemals nie sagen. Die Linke und die FDP kommen derzeit aus meiner Sicht jedoch nicht als Koalitionspartner auf Bundesebene in Betracht.

Wird es unter einer SPD-dominierten Bundesregierung keine Steuersenkungen geben, und wie hoch soll ein seitens der Sozialdemokraten angestrebter Mindestlohn sein?

Steuersenkungen mit einer Schwächung der Einnahmen von Bund, Ländern und Kommunen verbieten sich, solange wir eine hohe Staatsverschuldung und insbesondere Defizite im Bildungsbereich haben. Von den von uns angestrebten Steuererhöhungen sind allerdings kaum fünf Prozent der Bevölkerung betroffen, hier machen sich derzeit einige Bürger völlig unnötige Sorgen. Der Mindestlohn sollte unserer Auffassung nach bei 8,50 Euro/Stunde liegen.

Haben Sie und/oder die SPD Fehler gemacht während der Finanzkrise?

Wenn ich nicht einer großen Selbsttäuschung unterliege, denke ich, dass wir einen ganz guten Job gemacht haben. Fehler sind, was den Bankensektor angeht, aber einzuräumen, was die Zeit schon lange vor der Finanzkrise angeht: Auf eine Konsolidierung des Landesbankensektors hätten wir schon um das Jahr 2000 mehr Druck ausüben müssen, und ich habe das Aus-

maß des Schattenbankensektors unterschätzt.

Was liefe unter Ihnen anders, so Sie aktuell Bundesfinanzminister wären?

Ich würde die Sanierung des Staatshaushalts und die Entschuldung Griechenlands stärker vorantreiben, zudem der Bevölkerung intensiver klarmachen, dass das Gerede vom „Zahlmeister Europas“ Quatsch ist. Wir brauchen, wie schon erwähnt, mehr Europa und keine Renationalisierung.

Werden die Schuldenkrise und ihre Kosten für den Steuerzahler konkrete Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Kommunen haben?

Es wird keine direkten Auswirkungen geben. Aber wenn die Krise Konjunktur und Wachstum erlahmen lässt, wird das auch auf die Finanzausstattung der Kommunen durchschlagen. Das haben wir 2008 gesehen. Der SPD-Vorschlag lautet, die Finanzausstattung der Kommunen 2011 zu verbessern, das ist Bestandteil unseres Plans zur Konsolidierung der Kommunen.

Wir erscheinen in Langenfeld und Monheim; beide Städte gehören zu Ihrem Wahlkreis. Sehen Sie gemeinsame Interessen dieser Kommunen, die Sie im Bundestag vertreten können?

Wir müssen hier von völlig unterschiedlichen Voraussetzungen ausgehen: Langenfeld steht finanziell hervorragend da und hat sich über 25 Jahre die Schuldenfreiheit auch mit schmerz-

haften Kürzungen und Streichungen erarbeitet. Monheim hingegen hat viel höhere soziale Kosten zu tragen, hier gibt es deutliche strukturelle Unterschiede. Langenfeld hat mit der Schuldenfreiheit eine Art Vorbildfunktion, aber auch Monheim ist in Sachen Kinder- und Jugendhilfe, mit dem Programm „Mo.Ki“, ein Vorbild. Die Frage stellt sich, ob sich diese Erfolgsmodelle nicht auch auf andere Kommunen in der Republik übertragen lassen.

Inwiefern können die Monheimer Politik, die Monheimer Verwaltung die städtischen Finanzen eigentlich wirklich einschneidend im positiven Sinne gestalten? Sind die Dinge von den lokalen Akteuren vor Ort überhaupt entscheidend beeinflussbar, oder sind gewisse strukturelle Gegebenheiten bedeutsamer?

Sicherlich beschränken die spezifischen Monheimer Gegebenheiten die Handlungsspielräume vor Ort. Die Unternehmenssteuerreform 2000 brachte es mit sich, dass international operierende Unternehmen weniger Gewerbesteuern zahlen müssen; ferner sind heute in Monheim kaum noch Möglichkeiten vor-



Peer Steinbrück war bis 2009 Bundesfinanzminister, er lebt in Bonn-Bad Godesberg.

handen, neue Gewerbeflächen zuweisen zu können, auch hohe Kosten im Sozialbereich belasten das Stadtsäckel und stehen für schwere Rahmenbedingungen. Hier ist auch die Landesregierung gefragt, einen gerechten kommunalen Finanzausgleich herzustellen – dabei geht es übrigens nicht darum, eine Stadt wie etwa Langenfeld um die Früchte ihrer harten Arbeit zu bringen.

In Langenfeld gab es in den letzten Jahren immer wieder mal Kritik von einigen an angeblichen „Luxus-Objekten“ wie der Mack-Stele vor der Sparkasse oder aber dem Schalenschneider-Kotten im Volksgarten. Ist diese Kritik Ihrer Meinung nach berechtigt

oder sollte sich eine finanziell derart gut dastehende Stadt solches leisten dürfen?

Man sollte sicher immer den Einzelfall betrachten. Allerdings denke ich, dass es finanziell gut dastehenden Kommunen durchaus gegönnt sein sollte, durch Projekte wie die von Ihnen erwähnten Identität und Profil zu schärfen, um somit auch die eigene Attraktivität zu steigern.

Herr Steinbrück, wir bedanken uns bei Ihnen für das Gespräch.

(Das Gespräch mit PEER STEINBRÜCK führten FRANK STRAUB und ARNO BREULMANN) ■

IMMER SICHER NACH HAUSE: MIT NEUEN WINTERREIFEN

KOMPETENZ UND SICHERHEIT - IHR FREUNDLICHER REIFENFACHMANN

REIFENSERVICE MONHEIM-BAUMBERG

40789 Monheim · Sandstr. 85 · direkt neben der Ausfahrt Kaufpark Baumberg
Tel. 021 73 / 6 59 99 · Fax 021 73 / 6 49 92
E-Mail: RSM-Reifen@web.de

Wir kümmern uns um Ihre neue Heizung!

MEGA finanziert, installiert und betreibt Ihre neue Erdgas-Heizungsanlage. Für einen monatlichen Festbetrag und anfallender Verbrauchskosten garantieren wir Ihnen eine zuverlässige und effiziente Wärmeversorgung.

Detaillierte Informationen zum **MEGAtherm** Wärmeservice erhalten Sie von Ihrem MEGA-Ansprechpartner: Werner Geser, Telefon 02173 9520-331, E-mail: werner.geser@mega-monheim.de oder unter www.mega-monheim.de

Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH

Zehnte Seniorenmesse: Lebensfreude für die ältere Generation

Vorsorge und Beratung standen am letzten Septembersonntag an der Falkenstraße im Mittelpunkt



Monheimer Partner in Gesundheitsfragen: Thomas Seele, Jürgen Prinz, Georg Prömpeler und Heike Bröhl (von links nach rechts).



Peter Kreuer vor einem Kolumbarium mit angeschraubtem Namensschild auf der Grabplatte.



Marlies Jansen und Susanne Jacobi bieten in der Fleischerei Jacobi jeden Werktag ein Mittagessen, das auch geliefert werden kann.

43 Aussteller stellten den Besuchern bei der Seniorenmesse von AWO und SPD auf dem Gelände der Peter-Ustinov-Gesamtschule wieder ein breit gefächertes Angebot vor. Und die Besucher kamen zahlreich: „Das Wetter spielte die ganz entscheidende Rolle“, sagte Bernd Bormacher vom AWO-Veranstaltungsteam, „es werden über 1000 Besucher gewesen sein.“ Die Themen: Beratung in sozialen und gesundheitlichen Fragen, Therapieformen, Hilfsmittel für Wohnung oder Bad, Notfallsysteme, Vorsorge und Mobilität im Alter.

der Gesamtschule berieten die „Monheimer Partner in Gesundheitsfragen“ die Besucher. Dazu zählt unter anderem Thomas Seele, der Informationen über gesundes Schlafen geben konnten. „Eine gute Matratze muss so nachgeben, dass die Wirbelsäule gerade bleibt“, sagte der Inhaber von Möbel Seele, „daher gibt es heute immer mehr Kaltschaum-Matratzen in verschiedenen Härtegraden. Ein gesunder Schlaf hat für ältere Menschen eine positive Qualität und kann einige Leiden erleichtern.“ Eine gesunde Matratze sei etwas teurer, aber die Investition lohne sich.

an, Blutdruck und Blutzucker messen zu lassen. Neu im Angebot ist auch die Möglichkeit, die Medikamente für den täglichen Bedarf portionieren zu lassen, das sogenannte „Verblisten“. „Viele Menschen schaffen es gar nicht mehr, die Tabletten aus der Packung herauszudrücken“, sagte Apotheker Georg Prömpeler, „und wer viele Medikamente über den Tag verteilt nehmen muss, hat schnell mal eine vergessen.“ Durch die Portionierung in der Apotheke würden Einnahmefehler vermieden.

Modische Bequemschuhe

Jürgen Prinz war mit seiner Firma Schuhtechnik Prinz bereits zum achten Mal dabei: „Wir bringen uns hier in Erinnerung, einigen fällt, wenn sie uns sehen, ein, dass sie ja noch eine Einlage für die Schuhe brauchen“, sagte Prinz. Er nutze die Messe auch, um mit seinen Stammkunden in Kontakt zu bleiben. Die Firma stellte die Herbstkollektion modischer Bequemschuhe vor. Mit der Resonanz auf der Seniorenmesse war Jürgen Prinz sehr zufrieden: „Wir sind auf jeden Fall nächstes Jahr wieder dabei.“

Fleischerei-Service

Bei der Fleischerei Jacobi probierten die Besucher Wurstwaren und warmen Leberkäse. Warum ist eine Fleischerei auf der Seniorenmesse? „Wir bieten jeden Tag ein warmes Mittagessen und liefern auch aus“, erklärte Susanne Jacobi. Zwischen 4,90 Euro und 5,80 Euro kostet das „Essen auf Rädern“. „Etwa 40 bis 50 Mahlzeiten liefern wir pro Tag aus“, so Susanne Jacobi. Aber auch in der Fleischerei an der Ecke Gartzenweg/Vereinsstraße kann man zum Mittagessen kommen. „Wir haben mittlerweile sechs Plätze zum Sitzen und Stehtische, und unter www.fleischerei-jacobi.de kann man vorher im Internet nachsehen, was es zu essen gibt.“

Heilkreide aus Rügen

Kosmetikerin Ute Klein warb für ihre Behandlung mit Heilkreide. „Die Heilkreide ist ein reines und allergenfreies Naturprodukt, das die Durchblutung und den Stoffwechsel des Körpers anregt“, sagte die Diplom-Kosmetikerin. Positiv wirke die Heilkreide bei

Arthrose, Rheuma oder Muskelverspannungen und Hautproblemen. Ihre Heilkreide bezieht Ute Klein von der deutschen Ostsee-Insel Rügen: „Dort wird die Kraft der Heilkreide schon seit längerem genutzt. Seit kurzem biete ich auch Bäder, Packungen, Masken und Peeling mit der Heilkreide an.“

Vorsorge und Bestattung

Am Stand von Bestattungen Kreuer konnte man sich über Vorsorgeprodukte wie Sterbegeldversicherungen und über Bestattungsarten informieren. „Eine Sterbegeldversicherung ist besonders für Alleinstehende, die keine oder keine direkten Verwandten mehr haben, eine sinnvolle Sache“, sagte Peter Kreuer. Bei der Bestattung seien die Kolumbarien momentan sehr gefragt. „Der Bereich für Urnenbestattungen auf dem Monheimer Waldfriedhof wurde gerade erweitert“, sagte Kreuer. Dabei gebe es neben der Bestattung im Kolumbarium auch die Möglichkeit der anonymen Bestattung. „Hier fehlt allerdings hinterher doch vielen Angehörigen der feste Ort und der Name

Monheimer Partner in Gesundheitsfragen

In einem Zelt auf dem Schulhof

Portionierung von Medikamenten

Einen Stand weiter bot die Rhein-Apotheke die Möglichkeit

NEUE KÜCHE?
ZUM WERKSPREIS!
 PREISGARANTIE BIS ENDE 2012

„über 70% in Deutschland!“

KÜCHEN-TESTER GESUCHT!

Sie planen die Anschaffung einer neuen Einbauküche? Wir suchen **25 Häuser**, die wir mit wertigen Musterküchen zu **Top-Konditionen** ausstatten dürfen. Bewerben Sie sich jetzt unter: **(02173) 5 00 85** und besuchen Sie uns auf der Industriemesse vom 13. bis 16. Oktober.

Küche Seele Aktiv

Das große Küchenhaus in Monheim.

Niederstraße 15 • Monheim am Rhein
 Do. & Fr. von 10 - 19 Uhr • Sa. von 10 - 17 Uhr
 So., 16.10. Freie Schau 13-17 Uhr (Kein Verkauf – keine Beratung)
www.kuechen-seele.de

RHEIN APOTHEKE

Der Wegweiser für Ihre Gesundheit

Georg Proempeler

Krischerstraße 11 • 40789 Monheim
 Tel. 02173-952190 • Fax 02173-9521919

- Freundliche Beratung durch ein professionelles Team
- Monatlich wechselnde Aktionen zur Gesundheitsvorsorge
- Bestellmöglichkeiten per Telefon, Fax und Email
- Öffnungszeiten täglich von 7:30 bis 19:00 und
- Samstags von 8:00 bis 14:00
- Kostenloser Lieferservice zur Ihrer Wunschzeit
- Kosmetikbehandlungen, Fußpflege, Wellnessmassagen im apothekeneigenen Studio
- Nordic-Walking Kurse
- Blutuntersuchungen, Leihgeräte
- Maßanfertigung von Kompressionsstrümpfen

Und wie dürfen wir Ihnen weiterhelfen?

www.rhein-apotheke-monheim.de



Für die Stadt Monheim auf der Seniorenmesse: Hans-Peter Anstatt (Bereich Ordnung und Soziales) stellte mit den Damen von Bürgerservice und sozialem Dienst das vielfältige Angebot für Senioren vor. Fotos (7): Hildebrandt



Horst Müller von der Sparkasse Düsseldorf informierte mit seinem Team rund um das Thema Vorsorge.



Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, am Stand von Team Care die Elektromobile auszuprobieren.

einer Gedenkstätte“, so Kreuer.

Mobilität im Alter

Bei Team Care ging es um die Mobilität, und einige nutzten die Möglichkeit, auf dem Schulhof der Gesamtschule die Elektrofahrzeuge auszuprobieren. „Bei Rollatoren bieten wir nicht nur die Kassengestelle an, sondern auch Produkte, die nicht so schwer sind und leichter zusammengeklappt werden können“, sagte Manfred Behrendt von Team Care. Bis zu sechs Stundenkilometer fährt das kleinere Elektromobil, das noch ohne Kennzeichen auskommt, das größere Modell erreicht 15 Stundenkilometer und hat eine Reichweite von 100 Kilometern, bevor man den Akku neu laden muss. „Neu ist unser MietSERVICE, wenn zum Beispiel Senioren für einige Wochen zu Besuch kommen, oder wenn junge Leute nach einer Operation nicht laufen können“, sagte Behrendt.

Pflegedürftigkeit als Risiko

„Die Kosten für eine eventuelle Pflegedürftigkeit werden unterschätzt“, meint Ralf Baczewski von der Allianz-Versicherung Langenfeld. Auch jüngere

Menschen könnten von Arbeitsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit durch einen Unfall oder nicht vorhersehbare gesundheitliche Risiken betroffen sein. Damit auch die Angehörigen abgesichert sind, empfiehlt er eine private Pflege-Zusatzversicherung. „Die staatlichen Leistungen bei Erwerbsunfähigkeit wurden gekürzt“, sagte Baczewski, „und die gesetzliche Pflegeversicherung ist nur eine Basisabdeckung und deckt nicht die vollen Kosten.“

Vorsorge und Anlage

Um die finanzielle Vorsorge ging es auch am Stand der Sparkasse Düsseldorf. „Bei vielen ist heute keine ausreichende Vorsorge für das Rentenalter vorhanden“, sagte Horst Müller, Filialleiter in Baumberg. „Je später man mit

der Investition beginnt, umso teurer wird es.“ Als Information verteilten die Mitarbeiter das „Alles-geregelt-Buch“ mit Formulare und Checklisten für die finanzielle Vorsorge und den „Budgetkompass 55plus“. Nachfrage gab es hier auch nach Anlagemöglichkeiten, um Geld für Kinder und Enkel anzusparen.

Sinnvoll beschäftigen

Über sinnvolle Beschäftigung für Senioren konnte man sich unter anderem am Stand der Stadt Monheim informieren, Ehrenamtskarte und Ehrenamtsbörse erleichtern den Zugang zu den dringend benötigten Helferstellen. „Viele wollen im Alter noch oder weiterhin etwas Sinnvolles tun“, sagte Hans-Peter Anstatt, „über unsere Ehrenamtsbörse können wir Interessenten

Der letzte Weg in guten Händen
seit fast 250 Jahren

KREUER
BESTATTUNGEN

(02173) 5 27 47
Monheim am Rhein
Poetengasse 1-5 / Ecke Grabenstraße
www.kreuer-monheim.de




Rahmenprogramm: „Freddy the Piper“ sorgte für Dudelsackklänge.

leicht vermitteln und sind meist erfolgreich.“ Die Nachfrage bestehe weiterhin, vor allem, da in Zukunft die Zivildienststellen wegfallen würden. Anfragen könnten jederzeit an den Bürgerservice der Stadt Monheim gestellt werden. Weiteres Thema der Stadtverwaltung war die Hilfe für Angehörige von Demenzerkrankten.

Information über Patientenverfügungen und vieles mehr. Als Benefizveranstaltung wird die Theatergruppe des Vereins, die „Begleit-Erscheinungen“, am 19. Januar in Langenfeld ein Stück aufführen. „Schon mal vormerken“, bat Stephanie Hahn die Besucher.

Dudelsackpfeifer Freddy und Würstchen vom Grill

Begleitung und Entlastung

Einen ambulanten Hospizdienst gibt es in Langenfeld und Monheim, die Hospizbewegung St. Martin. „Unsere Aufgabe ist die Begleitung der Menschen zuhause und in den Altenheimen“, sagte Stephanie Hahn von der Zweigstelle Monheim, „mit unseren 58 Ehrenamtlichen sind wir auch zur Entlastung der Angehörigen da.“ Der Dienst sei nicht von der Mitgliedschaft im Verein abhängig. „Wir wollen so vielen Menschen wie möglich den Abschied würdig gestalten“, so Stephanie Hahn. Dazu zählten auch die Gespräche nach einer schlimmen Diagnose, Trauerbe-

SPD und AWO hatten auf dem Schulhof für Getränke und Würstchen und in der Cafeteria für Kaffee und Kuchen gesorgt. „Wir sind vor allem hier, weil wir uns um Themen rund um die Gesundheit informieren wollen“, sagte das Monheimer Ehepaar Kropp vor den Dudelsackklängen von Freddy the Piper. Die Veranstalter blickten derweil schon wieder in die Zukunft. „Im Januar beginnen wir mit der Vorbereitung für die Seniorenmesse, die nächstes Jahr stattfinden wird“, sagte AWO-Vorsitzender Werner Bischoff.

(ARNO BREULMANN) ■




• **Eigene Wurstproduktion**
• **Fischtheke • Weine • Käse**
– jetzt auch mit Stehbereich für Frühstück und Mittagstisch –

Mitglied der Fleischerinnung
Susanne Jacobi
Gartzenweg 23
40789 Monheim am Rhein

Telefon: 0 21 73 - 5 11 30
Telefax: 0 21 73 - 5 11 30
info@fleischerei-jacobi.de
www.fleischerei-jacobi.de

Wirtschaft aktuell: Stellenabbau bei Cognis

Neue Unternehmen im Rheinpark

Sorgen bei der SPD

Mit einer Fülle von für Monheim positiven Zahlen in der Hand referierten die Vertreter der Stadt Monheim, Oliver Brügge und Citymanagerin Petra Mackenbroch, im September vor SPD-Mitgliedern und Interessenten zum Thema „Einkaufen in Monheim“. Die sogenannte Zentralitätskennziffer ist in Monheim laut Verwaltung deutlich gestiegen, nämlich von 1999 bis 2010 von 62,6 auf 82,5. Die Kennziffer sagt aus, wieviel Prozent der im Stadtgebiet verfügbaren Kaufkraft vom örtlichen Einzelhandel gebunden wird. In die Ziffer fließen auch Käufer ein, die aus umliegenden Städten kommen. Die Diskussion bei der SPD-Veranstaltung kam natürlich sehr schnell auf das Thema „Monheimer Tor“, Informationen über den bisherigen Stand und Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Rathauscenter 2 standen dabei im Mittelpunkt. Die Kritik der Sozialdemokraten machte sich nicht nur an der „wuchtigen Architektur“ fest, sondern auch am „Verdrängungswettbewerb“ bei den Läden. Der Sorge wurde Ausdruck verliehen, dass der eine oder andere Laden „über die Wupper“ gehen könnte. „So ist halt der Wettbewerb“, war laut SPD der Erklärungsversuch von Oliver Brügge von der städtischen Wirtschaftsförderung. Das Fachmarktcenter soll laut Stadtsprecher Michael Hohmeier mit einer Verkaufsfläche von 7000 m² einen jährlichen Umsatz von etwa 20 Millionen Euro erbringen. „Der rote Teppich für den Einzelhandel ist ausgerollt, es bleibt abzuwarten, wer davon profitiert. Es bleibt zu hoffen, dass hier nicht nur in Steine und Beton investiert wurde, sondern auch die Menschen davon Vorteile haben werden“, so Werner Bischoff, der als SPD-Distriktsitzender für Monheim dieses aktuelle lokalpolitische Thema auf die Tagesordnung gesetzt hatte, zum „Monheimer Tor“. Ende September war übrigens zu vernehmen, dass das „Monheimer Tor“ aufgehübscht werden

solle, Architekt Friedrich-Wilhelm Groefke plane mehr Grün und optische Blickfänge.

Rheinpark

Laut einem Bericht der „Westdeutschen Zeitung“ vom 17.9. wollen sich im Rheinpark „Kadans Real Estate“ und einige chinesische Unternehmen ansiedeln. Die Kadans Real Estate GmbH wurde Eigenangaben zufolge „am 14. Juni 2007 gegründet mit der Zielsetzung, Immobilienprojekte zu entwickeln, zu bauen und langfristig zu vermieten an Nutzer verschiedenster Art“. „Schwerpunktmäßig sind wir aktiv für Unternehmen aus der Logistik-, Produktions-, Dienstleistungs- und Hotelbranche“, heißt es auf der Homepage der GmbH.

Cognis

Den Wegfall von 390 Stellen in Monheim und Düsseldorf-Holthausen musste die vom BASF-Konzern übernommene frühere Henkel-Tochter Cognis bekanntgeben. Monheim trifft es dabei stärker als Holthausen, der Standort wird aber nicht wegfallen. „Wir hoffen, den Stellenabbau ohne Kündigungen hinzubekommen“, so Betriebsratsvorsitzender Thomas Hergarten im September gegenüber der Presse mit Blick auf den nun vorgestellten und den Stellenabbau regelnden Sozialplan. Frührente, der Wechsel in andere Unternehmen oder ein Wechsel innerhalb des BASF-Konzerns seien einige der Optionen für bisherige Cognis-Mitarbeiter, so Susanne Sengel vom BASF-Konzern im Gespräch mit dem Stadtmagazin. Allerdings solle es bei Cognis bis 2013 auch etwa 100 neue Stellen geben. Monheim soll wichtiger Standort als Sitz der europäischen Geschäftseinheit „Personal Care“ bleiben. Die Produktion in Holthausen, bislang größter Standort von Cognis, wird einer der Hauptstandorte im globalen Produktionsnetzwerk des Bereichs „Care Chemicals“ und das Zentrum für die weltweite Entwicklung von „Personal Care“.

(FRANK STRAUB) ■



Bei Cognis werden Stellen abgebaut, der Standort Monheim bleibt jedoch erhalten.

Foto: Frank Straub

Monheimer Augenblicke



Foto: privat

(FST) Peto-Ratschherr Florian Große-Allermann ist ledig, 29 Jahre alt und wohnt in der Monheimer Altstadt. Er besuchte einst die katholische Winrich-von-Kniprode-Grundschule Baumberg, machte sein Abitur am OHG Monheim, studierte Rechtswissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität zu Düsseldorf und ist derzeit Rechtsreferendar am Landgericht Duisburg. Von 1999 bis 2004 war er sachkundiger Bürger, seit 2004 ist er Ratsmitglied, zurzeit stellvertretender Vorsitzender der PETO-Fraktion und Vorsit-

zender des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport. Welchen Bezug hat er zu Monheim? „Ich bin hier aufgewachsen.“ Hobbys, Leidenschaften? „Sport (Fußball, Laufen, Judo) und Karneval (aktiv bei der Marienburg-Garde Monheim).“

Welchen Platz mögen Sie in Monheim am meisten?

Zum Laufen und Erholen halte ich mich gerne in den Baumberger Auen und im Rheinbogen auf. Ich bin aber auch gerne in unserer Altstadt unterwegs.

Was würden Sie gerne verändern?

Die Monheim Bildungs- und Entwicklungslandschaft hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Als Beispiele sind dabei insbesondere „Mo.Ki“ und „MoMo“ zu nennen. Ich würde gerne dazu beitragen, dass diese Entwicklung weiter so positiv voranschreitet. Meines Erachtens gehört hierzu auch die Bildung der Sekundarschule in Monheim.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Sonnencreme und ein paar Lebensmittel. Und für den Rückweg würde ich mir das „Piwipper Böttchen“ ausleihen.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

„Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende und „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ von Bastian Sick..

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Eine Brotzeit in den Alpen oder Hühnerfrikassee mit Reis.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Auf eine positive Vergangenheit, in der ich Monheim ein Stückchen besser machen konnte, ohne mich dabei charakterlich zu verbiegen.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

„Provokieren heißt, die Leute denken zu lassen.“ (John Le Carré) ■

(FST) „Gardenier“, die Band mit Baumberger Wurzeln, macht einen weiteren musikalischen Sprung nach vorne. Für seine Dezember-Tour zum kommenden Album suchte sich Thomas Godoj die Jungs und das Mädels von Gardenier als Support-Band aus. **Thomas Godoj** stieg 2008 in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit seiner Single „Love is you“ sofort auf Platz 1 in die Charts ein. Sein Album wurde 320.000-mal verkauft und mit Gold und Platin ausgezeichnet. Sein neues Album namens „So gewollt“ kommt im Oktober auf den Markt, dieses wird Godoj ab dem 3. Dezember bundesweit live vorstellen. „Die Tour mit Godoj“, erklärt Tobias Vogelsang, der Baumberger Drummer von Gardenier, „ist ein weiterer logischer Baustein in unserer professionellen Arbeit.“ So sieht es auch das Management der Band, das ebenfalls aus Baumberg kommt. Vor Beginn der „So gewollt“-Tour kann man Gardener noch einmal am 15. Oktober im Vereinsheim der Ruder-Gesellschaft Benrath, Benrather Schloßufer 35, in Düsseldorf hören und sehen. Die Karten für den 15. Oktober kosten 12 Euro an der Abendkasse. Weitere Infos zur Band und den Terminen unter: www.gardenier-music.de. +++ **SPD-Ratschherr Jens Geyer** hat sein Ratsmandat niedergelegt. Als Nachfolgerin aus der Reserve-liste der SPD rückte **Petra Arend-Karl** in den Rat der Stadt Monheim am Rhein nach. +++ „Es ist an Peinlichkeit kaum zu überbieten, was sich **Bundestagsabgeordnete der Linksfraktion und einige Parlamentarier der SPD und Grünen** anlässlich der geplanten Rede von **Papst Benedikt XVI.** leisten. Da lädt der Bundestag mit Zustimmung aller Fraktionen den Papst ein, vor dem Parlament zu sprechen, und diese Abgeordneten wollen die Bundestagsrede boykottieren. Offenbar trifft auch hier Wilhelm Busch den Nagel auf den Kopf, wenn er feststellt: ‘Ein jeder ist für Toleranz, nur wenn's drauf ankommt, nicht so ganz.’“ Mit diesen Worten kritisierte **Bernd-M. Wehner, Monheimer Bundesvorsitzender des**

Sozialverbandes KKV, das aus seiner Sicht „skandalöse Verhalten dieser Abgeordneten“ vor der Rede des Papstes im Bundestag am 22. September. Wirkliche Toleranz bedeute, die Sichtweise des Anderen zu ertragen – und das aber wechselseitig. Wehner empfahl insbesondere den Abgeordneten der Linken, einmal die Aussagen ihres Fraktionsvorsitzenden Gregor Gysi nachzulesen, die er im Oktober 2007 in einem Interview gemacht habe: Ohne Religionen, Glauben und Kirchen gäbe es derzeit gesellschaftlich „keine Grundlage für allgemein verbindliche Moralnormen“. Weiter habe Gysi geäußert: „Obwohl ich nicht religiös bin, fürchte ich also eine gottlose Gesellschaft nicht weniger als jene, die religiös gebunden sind.“ „Wir rufen deshalb alle Papst- und Kirchengegner auf, sich einmal in Ruhe und vorurteilsfrei mit den Verlautbarungen und Erklärungen des Papstes – insbesondere mit seinen drei Enzykliken – auseinanderzusetzen. Vielleicht sehen sie dann, dass Papst und Kirche letztlich nichts anderes wollen, als den Menschen zu zeigen, wie ein gelungenes Leben aussehen kann“, erklärt der KKV. Aufgabe der Kirche sei es schließlich, das Wort Gottes zu verkünden, ob gelegen oder ungelegen, nicht aber, dem Zeitgeist nachzulaufen. Die hohen Zahlen der angemeldeten Teilnehmer bei den Papstmessen in Berlin, Erfurt und Freiburg zeigten deutlich, das auch in Deutschland dies so gesehen werde. Selbstverständlich stelle sich die Kirche dem Dialog. Der katholische Sozialverband glaubt: „Das setzt aber voraus, dass auch die Gegner bereit sind, sich mit den Positionen der Kirche fair auseinanderzusetzen.“ +++ **Gegen den Willen der Peto-Fraktion haben sich die Vertreter im Planungsausschuss Mitte September dafür ausgesprochen, das Wäldchen am „mona mare“ nicht in Bauland umzuwandeln.** Nach Auffassung von Tim Brühlend (CDU) leistet das Stadtbiotop im dichtbesiedelten Monheimer Süden „einen wertvollen Beitrag zur Naherholung“. Und: „Ziel kann es nicht sein, der

von Peto bemängelten zunehmenden ‘Vermüllung’ entgegenzuwirken, indem Grünflächen einfach zubetoniert werden.“ Zudem sei die Fläche nicht frei überplanbar, da mitig unter dem Gebiet eine Hochdruckgasleitung verlaufe. Die CDU-Fraktion spreche sich konsequent für eine weitere Bebauung in Baumberg-Ost aus, hieß es seitens der Partei. „Wenn es nach Peto-Kriterien geht, soll wohl jeder Flecken Grünland in Monheim unter den Hammer kommen“, ärgerte sich Werner Bischoff von der SPD. Seitens der Verwaltung hatte es geheißt: „Grundsätzlich stehen einer Überplanung des Gebietes keine unüberwindbaren planungsrechtlichen Restriktionen entgegen. Je nach Planungs- und Erschließungskonzeption lassen sich rund 18 bis 30 Wohneinheiten in der Form von Reihen- und Einzelhäusern realisieren.“ +++ **Die dritte städtische Kindertagesstätte hat den Betrieb aufgenommen.** Der Neubau an der Oranienburger Straße 18 auf dem Gelände der ehemaligen Wilhelm-Busch-Schule bietet Platz für vier Gruppen für bis zu 28 Kinder von vier Monaten bis drei Jahren und 42 Kinder ab drei Jahren. Das Gebäude befindet sich in direkter Nachbarschaft zur seit 1992 bestehenden städtischen Tagesstätte Oranienburger Straße 20 und zum Haus der Chancen. Bau- und Einrichtungskosten in Höhe von 1,34 Millionen Euro wurden aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung erheblich gefördert. Auffällig sind Architektur und Farbgebung des neuen Gebäudes. Dessen freundlich leuchtender Blauton ist weithin sichtbar. Deshalb trägt die Einrichtung den Namen „Blaue Kita“. Das kindgerechte Architektur- und Farbkonzept setzt sich im Inneren fort, wo die Gemeinflächen ebenfalls blau gestaltet sind, jede Gruppe aber eine eigene Farbe erhält. Besondere Attraktion ist die große Glasfassade, die einen fließenden Übergang zwischen den Gruppenräumen und der Außenspielfläche schafft. Diese, mit vielen neuen Spielgeräten ausgestattet, nutzen beide Tagesstätten gemeinsam. ■



Foto: privat

Heben Sie mit Ihrer Kapitalanlage doch einfach einmal ab – und bleiben dennoch auf dem Boden der Tatsachen.

In seiner siebten Kapitalmarkt-Kolumne beschäftigt sich Bankfachwirt Jens Kregeloh mit der Sachwert-Anlage „Flugzeug-Leasingfonds“.

Liebe LeserInnen, an dem Abend, an dem ich diese Kolumne schrieb (29.09.11), zeigte die ARD-Sendung „Panorama“ eine Befragung diverser Abgeordneter des Deutschen Bundestages bezüglich deren Wissen über den Euro-Rettungsschirm, über den sie noch am gleichen Tag abzustimmen hatten. Die Ergebnisse waren erschreckend! Dies und Ihre Reaktionen auf meine Kolumne (herzlichen Dank dafür) bestärken mich in meiner Arbeit für Sie.

Daher möchte ich in dieser Ausgabe meine im April begonnene Vorstellung von Sachwert-Investitionen anhand real existierender, herausragender Beispiele fortsetzen (bisher informierte ich Sie über Solarparks, Denkmalschutz-Immobilien und Einzelhandels-Immobilien). Diesmal erfahren Sie mehr über die Sachwert-Investition „Flugzeug-Leasingfonds“. Hierbei unterscheidet man die Investition in Passagiermaschinen und die in Frachtmaschinen. Letztere stelle ich Ihnen nachfolgend vor. Ein aktuelles Beispiel zeigt, worauf es ankommt:

- eine überschaubare Laufzeit von nur gut acht Jahren (bis 31.12.2019) bei einem ebenso langen Mietvertrag
- 7% jährliche Ausschüttung, insgesamt ca. 50% Kapitalzuwachs nach Kosten, vor Steuern
- Investitionen sind bereits ab US-\$ 10.500,00 (~€ 7.800,00) möglich
- Top-Mieter des Flugzeugs ist die deutsche AeroLogic, eine 100%ige Tochter von Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH und Lufthansa Cargo AG
- die AeroLogic (und somit nicht der Kapitalanleger) trägt alle Betriebs- u. Wartungskosten sowie das Auslastungs-Risiko der Maschine
- Investition in eine hochmoderne Boeing 777F mit einer einzigartigen Kombination aus hoher Reichweite (9045 km), Ladekapazität (103 Tonnen / 653m³) und Kosteneffizienz (im Betrieb bis zu ein Drittel kostengünstiger als andere Frachtflugzeuge, daher entsprechend stark nachgefragt)
- das Flugzeug wird 2019 in „Full-Life-Condition“ zurück gegeben und kann dann in neuwertiger Qualität wieder veräußert werden
- das Wachstum im Luftfracht-Verkehr liegt seit 1978, also seit über 30 Jahren, im Durchschnitt bei 5,4% pro Jahr!

Sie möchten mehr hierüber erfahren? Ich freue mich auf Ihre Anfragen und das gemeinsame Gespräch (**Telefon: 015 111 444 6 44, E-Mail: jens@kregeloh.de**)! Übrigens: Die bisherigen Kolumnen finden Sie unter **www.stadtmagazin-online.de** in der Rubrik Wirtschaft. Podcasts (kleine Video-Interviews) zu jeder Kolumne finden Sie zudem unter **www.kregeloh.de**. Diskutieren Sie darüber hinaus aktiv Finanzthemen mit Raimund Brichta (Volkswirt und Moderator der n-tv Telebörse) und mir unter **www.baissehaussepass.de**. Ihr Bankfachwirt Jens Kregeloh ■

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Roland Liebermann nahm das kalorienreiche Gastgeschenk von Korhan Aktalay (links im Bild) und Hüseyin Gümüs (rechts) entgegen. Foto: Breulmann



„TSUBASA“. Foto: Veranstalter

Ägäischer Kulturverein zu Gast im Monheimer Rathaus

„Verstehen ist die Grundlage von Integration“, sagte Deutschlehrer Korhan Aktalay beim Besuch seines Deutschkurses im Monheimer Rathaus. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte der Beigeordnete Roland Liebermann begrüßen. Seit Januar lernen die türkischstämmigen Kursteilnehmer unter Trägerschaft des Ägäischen Kulturvereins Deutsch. Auch zwei Analphabetinnen, die in der Türkei weder lesen noch schreiben gelernt haben, unterrichtet Aktalay. Der Vorsitzende Hüseyin Gümüs freute sich über das Entgegenkommen im Rathaus. Be-

vor Stadtarchivar und Pressesprecher Michael Hohmeier die Teilnehmer durch das Rathaus führte, beantworteten die Ansprechpartner im Rathaus, Gisela Herforth, Dietmar Marx und Hans-Peter Anstatt, die Fragen der Teilnehmer zum Bildungspaket, zum Bürgerbegehren zur Zukunft der Schulen und zu anderen Angelegenheiten. „Unser Thema ist im Moment Kommune und Verwaltung, und da ist es sehr wichtig, einmal über den Tellerrand hinauszublicken“, sagte Aktalay, „und zu sehen, wie die Verwaltung in dem Land, in dem ich lebe, läuft.“

Hahnekönig

Neuer Hahnekönig bei der

Prummekirmes der Traditionsgemeinschaft Monheim e.V. am Kradepohl wurde im September Dietmar Geschke. Beim Brauch des „Hahneköppens“ wird versucht, mit verbundenen Augen und einem Schwert in der Hand einem an einem Seil hängenden Gummihahn den Kopf abzuschlagen. Wer die wenigsten Schläge benötigt, wird „Hahnekönig“.

Rhein-Rock

Viele neue Termine und Aktionen hat der „Rhein-Rock e.V.“ zu vermelden. Zum einen ist da die CD-Release-Party der Langenfelder Band „TSUBASA“ am 29.10. im Sojus 7, die sich aus einer Hälfte der 2009 aufgelösten

Band „No Way To Use“ formiert hat. Im Vorprogramm treten „C for Caroline“ und „The Sound pilots“ auf. Zum anderen gibt es weitere Rhein-Rock-Kneipenabende, die bisher sehr erfolgreich waren und ab 2012 regelmäßig jeden ersten Freitag im Monat stattfinden sollen. Hierzu wird immer ein noch unbekannter Singer/Songwriter bzw. Solokünstler oder aber ein kleines akustisches Projekt eingeladen. Die Künstler dürfen dann ihre ersten Erfahrungen mit den eigenen Stücken vor dem Monheimer Publikum machen. „Wichtig ist uns aber, dass nicht der Künstler im Mittelpunkt des Abends steht, sondern das Treffen von Freunden im Sojus-Cafe bei leckeren Getränken (unterhalb von Kneipenpreisen) und dem Genuss von Rockmusik aller Art aus der Konserve“, so der Verein „Rhein-Rock“. Der Eintritt zu den Kneipenabenden ist kostenlos. Es wird ein Hut rumgereicht, das Publikum darf sich für die musikalische Darbietung des anwesenden Künstlers erkenntlich zeigen. Die nächsten „Rhein-Rock e.V.“-Kneipenabende finden am 15.10. mit „mouth“ aus Langenfeld und am 25.11. statt. Darüber hinaus veranstaltet der „Rhein-Rock e.V.“ am 19.11. ein

weiteres Konzert. Im Mittelpunkt des Abends wird hier die Band „Shy Guy at the Show“ aus Karlsruhe stehen. Die Band macht Indie-Rock mit Industrial- und New-Wave-Elementen und erinnert laut Verein „sehr stark an Depeche Mode in ihren wilden Zeiten“. Das Highlight der Sojus-Konzerte wird am 10.12. stattfinden. Aller Voraussicht nach wird hier MiMi Westernhagen einen Stopp auf ihrer Deutschlandtour im Sojus machen. „Von Januar bis März 2012 veranstalten wir jeweils einen dreistündigen Bandcontest, bei dem acht bis zehn Bands um einen Platz im Line-Up für das 5. Monheimer Rhein-Rock-Open-Air-Festival am 30.6.2012 auf der Bürgerwiese Baumberg und einen Sachpreis gewinnen können. Bei den ersten beiden Terminen spielen jeweils vier bis fünf Bands, wovon zwei weiter kommen werden, diese vier Bands spielen dann am dritten Termin um den Einzug ins Finale am selben Abend, wo sich dann noch mal die beiden besten Bands duellieren werden“, kündigt der Verein weiter an. (Die „Stadtgespräche“ wurden zusammengestellt von FRANK STRAUB und ARNO BREULMANN)

Steuerberatung Ursula Zauche

Individuelle steuerliche Beratung für Privat und Gewerbe

Hauptstraße 88
Monheim-Baumberg · Telefon 02173/1097367



Nachrichten und Termine aus Hitdorf

Hochwasserschutz, Yachtclubfest und das neue Dreigestirn



Hochwasserschutz: Weder bei der Schutzwand noch bei den Ausgleichspflanzungen gab es etwas zu beanstanden.
Foto: Stadt Leverkusen



Hafenfest: „Die Rheinmöwen“ aus Köln traten mit Seemannsliedern auf.
Foto: YCWH



Dreigestirn: Jungfrau Klaudia, Prinz Dirk I. und Bauer André freuen sich auf die Karnevalssaison in Hitdorf.
Foto: HMJ

Hochwasserschutzwand von der Bezirksregierung gebilligt

Wie die Stadt Leverkusen im September verlauten ließ, hatten die Vertreter der Bezirksregierung Köln keine Beanstandungen bei der Begehung der neuen Hochwasserschutzwand. Andrea Langen, Bauingenieurin und bei der Bezirksregierung für den Hochwasserschutz zuständig, und ihre Kollegin Ilse Geusen als Vertreterin der Oberen Landschaftsbehörde gingen die fast ein Kilometer lange Schutzwand ab. Auch bei den Ausgleichspflanzungen im Überschwemmungsgebiet hatten sie nichts zu beanstanden. Reinhard Gerlich von den Technischen Betrieben Leverkusen erläuterte mit Blick auf den Betonsockel, dass sich unter der Erde noch 30 Meter Dichtwand inklusive sieben Metern Spundwand verbergen, die bei hohem und lang anhaltendem Wasserdruck verhindern, dass das Hochwasser den Grundwasserspiegel steigen lässt. Er beschrieb außerdem, wie und ab wann die mobilen Hochwasserschutzwände zum Einsatz kommen, dass sie einem Wasserpegel von bis zu 11,80 Metern standhielten und dass ein solches Hochwasser statistisch alle 200 Jahre zu erwarten sei. Weil im vergangenen Winter ein Pegelstand von 8,91 Metern erreicht wurde, mussten im Januar zum ersten Mal die mobilen Tore aufgebaut werden. Eine Nacht lang waren die Tiefbauer in Alarmbereitschaft, um

bei weiter steigendem Pegel die mobile Wand zusätzlich auf der Betonwand zu errichten. Sowohl dieser erste Ernstfall als auch der Probeaufbau der Wand im September letzten Jahres sind störungsfrei und wie geplant abgelaufen.

Der Yacht-Club Wuppertal-Hitdorf e.V. feierte 60. Geburtstag

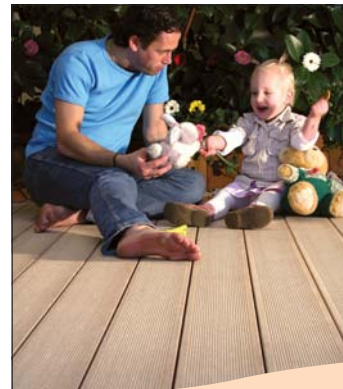
Aus diesem Anlass verband der 1951 gegründete Club sein traditionelles Hafenfest und die Jubiläumsfeier zu einem Familienfest. Der Wuppertaler Oberbürgermeister Peter Jung betonte als Festredner nicht nur die bewährte Verbundenheit Wuppertals als Gründungsstadt und Vereinsstadt, sondern unterstrich auch die zuverlässige Förderung mit den Worten: „Sie können auch weiterhin mit uns rechnen.“ Neben dem Auftritt des Shanty-Chores „Die Rheinmöwen“ aus Köln hatten die Wuppertaler Seenotretter eine Ausstellung aufgebaut und demonstrierten in Filmen spektakuläre Einsätze in der realen Wassersportwelt. Währenddessen kreuzten eifrige Jugendmitglieder bei frischem Wind mit ihren Optimisten durchs Hafenrevier, andere kurven mit ihren Motorbooten auch auf dem Rhein. Dann wurden den „Optis“ die Segel gekappt, um als Ruderboote einer „Spaßregatta für jedermann“ zu dienen, die vom Vorsitzenden Dr. Utzelmann launig kommentiert wurde. Die Besatzung des Einsatzbootes 3 der Kölner Wasser-

schutzpolizei, das zu einem Freundschaftsbesuch angelegt hatte und von den Besuchern interessiert besichtigt wurde, brauchte während der Regatta nicht aktiv zu werden, zumal das eigene Hafenboot mit Trainer Ernst Burandt und zwei Jugendmitgliedern die Sicherung und Regelkontrolle ausübte.

Hitdorfer Dreigestirn bereit für die neue Session 2011/2012

Jungfrau Klaudia, Bauer André und Prinz Dirk I. werden in dieser Session in Hitdorf das karnevalistische Zepter schwingen. Sparkassenleiter Dirk Köster, der seit 2008 mit der Gruppe „Sparkassenengel“ im Hitdorfer „Zoch“ dabei ist, wird dabei den Prinzen stellen, Hobby-Marathonläufer und Triathlet André Wetzels den Bauern und der selbständige Logistikunternehmer Klaudius Niemitz die bezaubernde Jungfrau. Alle drei sind dem Karneval schon länger verbunden. Die traditionelle Proklamation des neuen Dreigestirns wird am Samstag, den 12. November, in der Stadthalle Hitdorf steigen. Das Motto in Hitdorf lautet dieses Jahr „Hitdorf märchenhaft jeck!“. Bei einem weiteren Höhepunkt der Session wird der Hitdorfer Zug am Freitag, den 17. Februar 2012, durch den Leverkusener Stadtteil ziehen.

(Zusammengestellt von ARNO BREULMANN)



arbor Qualitätsholz.

arbor Holzhandels-gesellschaft mbH
Hitdorfer Str. 215
51371 Leverkusen (Hitdorf)
Telefon (02173) 46 76 und 46 77
Telefax (02173) 4 05 07
E-Mail arbor.holz@t-online.de
Internet www.arbor-holz.de

Ein Stück mehr Lebensqualität.

• Holz • Furniere • Türen • Panele • Platten • Parkett- und Laminatböden • Isolierstoffe • Holz für den Garten



Ihr Fachhändler für:

Wintergärten • Terrassendächer • Vordächer
Fenster • Türen • Rollläden
Markisen • Insektenschutz • Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 • 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 • Fax 69 00 71 • www.nehrmann-gmbh.de

Fußball: Die Elf des Monats

Von Niederrheinliga bis Kreisliga A in Langenfeld und Monheim

Für einige der Fußballklubs aus Langenfeld und Monheim zeichnet sich bereits nach den ersten sechs oder sieben Punktspielen ein deutlicher Trend ab, wohin es in dieser Saison gehen kann. Wir ziehen eine kurze Bilanz von Niederrheinliga bis Kreisliga A und präsentieren Ihnen wie gewohnt die Elf des Monats. Hierbei sind die Akteure aus den jeweils ersten Mannschaften berücksichtigt.

NIEDERRHEINLIGA

Nach dem glänzenden Saisonstart (zwei Siege) gab es für die **SF Baumberg** (SFB) aus den folgenden fünf Partien fünf Punkte mit nur einem Sieg (2:1 gegen Jahn Hiesfeld). Nach dem 1:2 in Ratingen liegt Baumberg auf Platz sechs. „Es ist eine Frage der Sichtweise, ob das Glas halbvoll oder halbleer ist. Ich bin jemand, der immer positiv denkt. Insgesamt können wir zufrieden sein, müssen aber langsam wieder punkten“, erklärt Trainer Jörg Vollack, der mit den SFB in der zweiten Runde des Niederrhein-Pokals beim Mönchengladbacher Bezirksligisten Odenkirchen antreten muss (9. Oktober, 15 Uhr).

LANDESLIGA

Der **HSV Langenfeld** kassierte nach dem tollen Auftakt (zwei Siege) drei Niederlagen in Folge und wurde bis auf Platz 13 durchgereicht. Torjäger Christian Engels sah beim 1:5 in Düsseldorf-West die rote Karte (drei Spiele Sperre). „Wir haben zu wenig personelle Alternativen“, klagt HSV-Trainer Oliver Fecker, „die Jungs bemühen sich, sind aber noch nicht so weit. Das ist im Moment zu wenig, um in der Landesliga eine gute Rolle zu spielen.“

Auch **TuSpo Richrath** spielte zum Saisonstart keine gute Rolle. Die Mannschaft von Trainer Michael Kezmann legte mit fünf Niederlagen aus den ersten fünf Spielen einen klassischen Fehlstart hin. Der überraschende 3:0-Erfolg gegen den hoch gehandelten SV Uedesheim wirkte da wie ein Befreiungsschlag. In der vorgezogenen Partie des sieb-

ten Spieltages beim 1. FC Mönchengladbach folgte ein 3:3, allerdings verspielte Richrath eine 3:0-Führung und blieb auf den Abstiegsplätzen hängen. „Da haben wir zwei Punkte liegen lassen, es ist jedoch ein positiver Trend zu erkennen. Wir müssen aber noch besser verteidigen und uns auch in der Vorwärtsbewegung verbessern“, sagt Kezmann.

BEZIRKSLIGA

Der **1. FC Monheim** (FCM) steht nach dem sechsten Spieltag an der Tabellenspitze. Der 4:2-Sieg in Flingern bescherte der Elf von FCM-Trainer Thomas Erff den Platz an der Sonne. „Das ist schön und gut und bringt Selbstvertrauen. Da müssen wir aber auch am Saisonende stehen. Das ist unser Ziel. Die Qualität in unserer Mannschaft ist vorhanden“, meint der 2. FCM-Vorsitzende Bubi Ruess.

Der **SSV Berghausen** kassierte vor dem Derby in Monheim (am 2. Oktober/nach Redaktionsschluss) zwei knappe Niederlagen (jeweils 2:3 beim DSV 04 und gegen Hilden 05/06) und fand sich plötzlich auf Rang zwölf wieder - nur noch zwei Punkte vor dem ersten Abstiegsplatz. „Zuletzt ging mit den verletzungsbedingten Ausfällen einiger Spieler die Stabilität verloren“, erklärt SSV-Trainer Siegfried Lehnert.

KREISLIGA A

Tabellenführer **1. FC Monheim II** konnte mit dem 1:0 beim Verfolger **HSV Langenfeld II** seine makellose Bilanz ausbauen (sechs Spiele/18 Punkte) und den Vorsprung an der Spitze auf fünf Zähler vergrößern. Der **SC Reusrath** (SCR) liegt als Fünfter (elf Punkte) in Lauerstellung und verfügt über die stärkste Defensive der Liga (nur zwei Gegentore). „Wir sind stark im Spiel gegen den Ball, müssen aber vor dem Tor noch kaltschnäuziger werden“, meint SCR-Trainer Udo Dornhaus. Auch die punktgleichen **SF Baumberg II** haben auf Rang vier einen der beiden Aufstiegsplätze im Visier. Dagegen verlief für den ambitionierten **GSV Langenfeld** die Saison bis-



Im weiteren Kreis; Tor: Giovanni Pacillo (GSV Langenfeld), Mittelfeld: Patrick Urbas (SC Reusrath), Sturm: Alessandro Petri (HSV Langenfeld).

lang enttäuschend. Als Vorletzter belegt der GSV sogar einen Abstiegsplatz. GSV-Coach Benja-

min Uhlenbrock bemängelte die fehlende Einstellung seiner Elf. „Wir haben in intensiven Gesprä-

chen mit Vorstand und Mannschaft die Fehler aufgearbeitet“, sagt Uhlenbrock. (SIMONS) ■

TICKETS, FANARTIKEL UND ALLES RUND UM DIE WERKSELF...

gibt es auf www.bayer04.de und in den Bayer 04-Shops!

Facebook: www.facebook.com/bayer04fussball
Twitter: www.twitter.com/bayer04fussball

www.bayer04.de

Fortunas Superserie

Bayer mit Aufwärtstrend

Bayer Leverkusen (Fußball-Bundesliga)

0:2 zum Auftakt der Champions League bei Chelsea London trotz allerdings ganz ordentlicher Leistung, dann in der Bundesliga ein 1:4 im Derby gegen den Nachbarn aus Köln und ein 0:3 bei Bayern München: Am Bayer-Coach kam angesichts einer solch wenig überzeugenden Serie erste härtere Kritik auf. Vom Vorland von der „BILD“-Zeitung bezeichnete gewisse Aussagen von Robin Dutt als „peinlich“. Zu allem Überfluss machte sich Bayer-Geschäftsführer Wolfgang Holzhäuser in der Mannschaft nicht sonderlich beliebt, da er Renato Augusto scharf kritisierte. Dutt setzte den Mittelfeldakteur am 1. Oktober gegen Wolfsburg auch prompt auf die Bank. Seine Mitspieler jedoch rannten nach dem frühen 1:0 durch Gonzalo Castro zum Brasilianer, während Dutt einsam jubelte. Castro kommentierte laut „kicker.de“: „Wer Renato Augusto kennt, weiß, dass er sicherlich kein Alibi-Fußballer ist. Er ist im Moment in nicht so guter Verfassung, aber diese Kritik sollte man unter vier Augen formulieren und nicht in aller Öffentlichkeit.“ Gerätselt wird unterm Bayer-Kreuz über die Zukunft des derzeit verletzten Nationalkeepers René Adler. Während Robin Dutt betonte, er wolle sowohl Adler als auch den bis zum Jahresende vom VfB Stuttgart ausgeliehenen Goalie Bernd Leno gerne in Leverkusen halten, meinte die frühere Bayer-Größe Jens Nowotny bei „Sky“, dass er Adler einen Wechsel empfehlen würde. Nicht nur Schalke soll an dem Torhüter interessiert sein. In der Bundesliga rückten die

Rheinländer nach dem achten Spieltag mit dem 3:1 über Wolfsburg erst einmal wieder in die erste Tabellenhälfte vor, in der Champions League hat Bayer nach zwei Partien und dem zähen 2:0 gegen Genk noch alle Karten in der Hand. Die zum Monatswechsel ansteigende Form von Michael Ballack und auch der gesamten Mannschaft geben Anlass zur Hoffnung.

Fortuna Düsseldorf (2. Fußball-Bundesliga)

Was für eine Serie: Vor dem Auswärtsspiel bei Eintracht Braunschweig am 3. Oktober (nach Redaktionsschluss) hatte die Fortuna eine Serie von 19 Liga-Heimspielen ohne Niederlage (davon 18 Siege!) und von saisonübergreifend 16 ungeschlagenen Liga-Spielen insgesamt vorzuweisen. Auch auswärts zeigte sich die Fortuna, seit dem Aufstieg 2009 als Gast oftmals wahrlich nicht gerade überzeugend, zuletzt mit einem erfreulichen Aufwärtstrend. Freuen kann sich auch Thomas Bröker: Der Fortuna-Stürmer führte Ende September die Spielernotensaisonstabelle aller Zweitligaspieler des Fachblattes „kicker“ an. Der früher in Köln und Dresden spielende Bröker konnte bisher ebenso überzeugen wie seine Offensivkollegen Sascha Rösler, der auf seine alten Tage noch einmal zur Hochform aufläuft und in dieser Spielzeit schon das ein oder andere Traumtor erzielte, und Maxi Beister, der bis zum Saisonende vom Hamburger SV ausgeliehen ist. Am Rhein hofft man noch, ihn länger binden zu können, was derzeit allerdings relativ aussichtslos erscheint. In den nächsten Heimspielen der Fortuna geht es gegen Rostock



Robin Dutt (mit Kappe, 4. von rechts) gibt seinen Schützlingen Anweisungen. Zuletzt gab es einige Kritik am Bayer-Übungsleiter.

(21.10., 18 Uhr) und Dresden (4.11., 18 Uhr). In der zweiten DFB-Pokalrunde trifft Düsseldorf am 25.10. daheim auf 1860 München (19 Uhr). Auswärts muss man im Oktober in der Liga bei St. Pauli und beim FSV Frankfurt ran (17.10. und 30.10.). Die „Reservemannschaft“ der Düsseldorf belegte am 1.10. einen ordentlichen zehnten Platz in der Regionalliga West – direkt hinter der zweiten Elf von Bayer 04 Leverkusen.

Handball und Eishockey

Auch im Handball und im Eishockey ging es im September wieder los mit dem Ligabetrieb. Die HSG Düsseldorf konnte aus den ersten fünf Spielen in der nun eingleisigen zweiten Handball-Liga der Männer nur 4:6 Punkte holen, die Bayer-„Elfen“ aus Leverkusen starteten in der Damen-Bundesliga mit 4:2 Zählern in die neue Spielzeit. Am Abend des 1.10. stand für die Rheinländerinnen Platz sechs in der Tabelle zu Buche. Der Düsseldorf EG gelang nach vier Niederlagen zum Auftakt erst daheim gegen Nürnberg am 1. Oktober der erste Saisonsieg in der Deutschen Eishockey-Liga (DEL). Evan Kaufmann, Simon Danner, Ben Gordon und Derek Dinger trafen beim 4:1 gegen die Franken für die NRW-Landeshauptstädter. Nur 3724 Zuschauer wohnten dem Match bei – harte Zeiten für das Düsseldorf Eishockey...

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB)



Im Zweikampf: Bayer-Ass Gonzalo Castro (Mitte, weißes Trikot) bei der 0:3-Pleite in München. Fotos (2): KSMediaNET

T
M

Theo Meuten

Sanitär ■ Heizung ■ Klima
Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13
Tel. 0 21 73 / 5 29 36 · Mobil: 0173 / 2 54 46 44

**60 Jahre Qualität, Sorgfalt und
Handwerkskunst – das bürgt für meisterliche
Qualitätsprodukte, die wir für Sie herstellen.**

Diesen Anspruch setzen wir in alle unsere Produkte um. Wir machen Ihre Festlichkeit zu einem geschmacklichen Ereignis. In unserer Produktion finden Sie nur beste Fleischprodukte von Eichenhof. Täglich wechselnder Mittagstisch – die Hausmannskost für jeden Geschmack. Wir bieten Ihnen auch einen Lieferservice für unsere Produkte. Für alle Feste stehen wir Ihnen mit unserem Know-how zur Verfügung. Ihr Niessen Team



**Meisterliche Qualität mit Brief und Siegel.
Dafür stehen wir mit unserem Namen seit
über 60 Jahren.**



Zaunswinkelstraße 21
Monheim am Rhein
Tel. (0 21 73) 5 26 22
Fax (0 21 73) 5 57 67
www.party-niessen.de

**AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt**

TRUCKCENTER

LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

☎ 0 21 73 / 9 04 50 - 0

www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!

Der Weg der Harmonie mit Energie

Die Aikido-Abteilung der SG Monheim

„Der Weg der Harmonie“ oder auch „Der Weg der Harmonie mit der Energie des Universums“ - so lautet die freie Übersetzung für die japanische Kampfkunst Aikido, gebildet aus den drei japanischen Schriftzeichen Ai (Harmonie), Ki (Energie) und Do (der Weg). Aikido ist eine betont defensive, moderne Kampfkunst, die Anfang des 20. Jahrhunderts der Japaner Morihei Ueshiba (lebte von 1883 bis 1969) aus den traditionellen Samurai-Kampfkünsten entwickelte. Seit 1994 wird Aikido auch bei der SG Monheim (SGM) angeboten.

Philosophie des Aikido

„Wir haben damals mit einem Schnupperkurs angefangen und hatten so viele Interessenten, dass sich daraus bald eine eigene Abteilung entwickelt hat“, erinnert sich Abteilungsleiter Hartmut Melzer, der bereits seit 45 Jahren der Leidenschaft Aikido frönt. „Zu meinen Anfängen gab es gerade einmal 20 Aikidoka in ganz Deutschland. Heute dürfte die Zahl bei 15 000 bis 20 000 liegen.“ Aikidoka werden die Aikido-Sportler genannt, die bei der SGM auch von Großmeister Hartmut Melzer ausgebildet werden. Den Titel Großmeister hört der 60-Jährige dabei gar nicht so gerne. „Auf Titel legen wir keinen großen Wert. Uns ist

Bescheidenheit sehr wichtig“, betont Hartmut Melzer und unterstreicht damit die Mentalität und Bedeutung der japanischen Lebensphilosophie. Morihei Ueshiba, der Begründer des Aikido, wurde übrigens von seinen Schülern voller Respekt mit O-Sensei angesprochen, Großer und Altehrwürdiger Lehrer. Aikido ist eine rein defensive Kampfkunst. Das Erlernen der Techniken, die Schulung der Aufmerksamkeit, der harmonischen Atmung und des achtsamen und freundlichen Umgangs sind das Wichtigste beim Aikido. Im Training werden Bewegungsformen geübt, die der Schulung von Geist und Körper dienen. Das Ziel: Einen gegnerischen Angriff (japanisch: Randori) abzuwehren und dieselbe Kraft zu nutzen, um den Gegner durch Wurftechniken (nage waza) und Halte- und Halte-Techniken (osae waza/katame waza) angriffsunfähig zu machen, ohne ihn dabei zu verletzen. Der Aikidoka versucht, den Angreifer in eine Situation zu führen, in der dieser sich beruhigen kann und im besten Fall die Möglichkeit hat, Einsicht zu erlangen. Beim Aikido soll durch die Abwehr- und Sicherungstechniken eine entsprechend defensive und verantwortungsbewusste geistige Haltung gelehrt werden. Die Philosophie des Aikido dokumentiert Großmeister Morihei Ueshiba mit seinen Lebensweisheiten. Ein Bei-



Eine starke Truppe: Die Kinder- und Jugendabteilung der Aikidoka der SG Monheim mit ihrem Trainer Norbert Bennertz. Fotos (2): Simons



Timing mit der richtigen Atmung: Abteilungsleiter Hartmut Melzer demonstriert die Kunst des Aikido, hier einen Kokyu Nage (Atemkraft-Wurf).

spiel: „Wenn Du angegriffen wirst, schließe Deinen Gegner ins Herz. Wahres Budo (jap.: Weg des Krieges) dient nicht dazu, den Gegner zu zerstören. Es ist viel besser, einen Angreifer geistig zu besiegen, so dass er seinen Angriff gerne aufgibt.“

Training in zwei Gruppen

Aikido ist als Selbstverteidigung eine Philosophie, die eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person und die Beherrschung des eigenen Körpers (innere Harmonie) fordert. „Das Faszinierende beim Aikido ist, dass man es mit jedem Alter machen kann und dass es keine Wettkämpfe gibt. Dadurch ist der Zusammenhalt und die Harmonie in der Gemeinschaft sehr groß. Man ist körperlich und mental gefordert“, erklärt SGM-Abteilungsleiter Hartmut Melzer seine Begeisterung für die japanische Kampfkunst. Die Aikido-Abteilung der SG Monheim zählt inzwischen knapp 60 Mit-

glieder im Alter von sechs bis 66 Jahren. Trainiert wird in zwei Gruppen. Das Training der Kinder und Jugendlichen (bis 14 Jahre) leitet Norbert Bennertz, die Gruppe der Jugendlichen ab 14 Jahren und der Erwachsenen trainieren Hartmut Melzer, Olaf Trepels und Gregor Struzik. Trainiert wird bei den Kindern freitags von 18 bis 19.30 Uhr in der Turnhalle Lottenschule (Lottensstraße) und bei den Erwachsenen freitags von 19.45 bis 22 Uhr (Lottenschule) sowie mittwochs von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Anton-Schwarz-Schule an der Erich-Klausener-Straße. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen, aktuell etwa 20 Mitglieder stark, trainiert unter Leitung von Norbert Bennertz, der auch mit vielen spielerischen Übungen seinen Schülern die Faszination des Aikido näher bringt. Einer der jungen Aikidoka, die mit großer Freude bei der Sache sind, ist der 13-jährige Shawn Berghäuser. „Es ist eine tolle Kampfkunst, den Gegner zu besiegen, ohne ihm großen Schaden zuzufügen. Man bringt den Gegner quasi außer Atem“, sagt Shawn, der durch einen Freund zum Aikido kam und total begeistert ist. „Die Leute hier sind alle sehr nett.“

richtigen Atmung steht im Vordergrund. Großen Wert wird auf das Erlernen der Kokyu Nage (Atemkraft-Würfe) gelegt, weil es hier besonders auf das Timing und die richtige Atmung ankommt. Mit fortschreitendem Training tritt die Körperkraft immer mehr in den Hintergrund und wird durch Genauigkeit, Beweglichkeit und Konzentration ersetzt. Aikido zählt zu den schwerer erlernbaren Kampfkünsten. In der Regel benötigt ein Schüler mehrere Jahre Übung, bis er sich wirksam verteidigen kann. Aikido wird größtenteils waffenlos ausgeübt. Es können jedoch die drei hölzernen Trainingswaffen Bokken, Jo und Tanto zum besseren Verständnis der waffenlosen Bewegungsabläufe verwendet werden, weil beim Aikido viele Techniken und Bewegungen von Waffentechniken abgeleitet sind. Aikido wurde übrigens im Jahr 1951 in Frankreich zum ersten Mal in Europa präsentiert. Anfang der 1960er Jahre gelangte die Kampfkunst nach Deutschland. Heute wird Aikido in fast allen Ländern der Welt gelehrt. Die Internationale Aikido-Föderation (IAF) umfasst sechs kontinentale Verbände und mehr als 40 nationale Verbände. Als modernstes Selbstverteidigungssystem weist Aikido durch Harmonie und Atemkraft den Weg zum Erfolg und zu mehr Energie, Beweglichkeit und Entspannung im täglichen Leben.

Kokyu-ryu Aikido

Das Aikido kennt viele verschiedene Stilrichtungen (offiziell 14 verschiedene Stile). Bei der SG Monheim wird Kokyu-ryu Aikido gelehrt. „Das ist in der Bewegung etwas freier und der Situation angepasst“, erläutert Hartmut Melzer. Der Grundsatz beim Kokyu-ryu Aikido lautet, dass Gewalt gegen Gewalt absolut zu vermeiden ist. Die entspannte Ausführung der Technik mit der

Weitere Infos im Internet unter www.aikido-monheim.de, per E-Mail an aikido@sportgemeinschaftmonheim.de oder telefonisch bei SGM-Abteilungsleiter Hartmut Melzer unter 02173 - 55157.

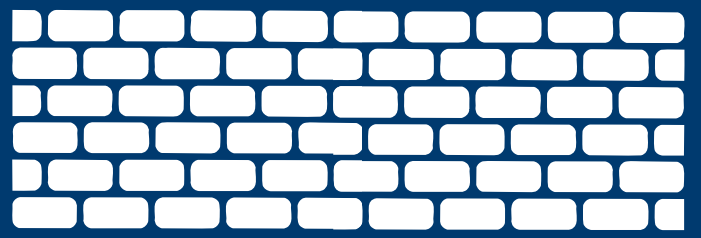
(FRANK SIMONS) ■

Mit einer Solaranlage ist jeder Tag ein Sonntag.



K-HEINZ KAMMELTER
Sanitäre Installation und Heizungstechnik GmbH
Uferweg 8 · 40789 Monheim-Baumberg
Tel. 0 21 73 - 6 35 56 · Fax 0 21 73 - 96 86 50

Energiesparende Heizsysteme zum Wohlfühlen!



Dicht machen

Einfach und höchst effektiv sind Maßnahmen zur Innendämmung, besonders hinter den Heizkörpern, wo der Wärmeverlust oft am größten ist.

Stetig steigende Energiekosten und der bevorstehende Klimawandel zwingen uns heute zum sparsameren Umgang mit unseren Ressourcen. Ganz oben steht dabei der Energieverbrauch. Wer heute baut oder renoviert, kommt an entsprechenden Dämmmaßnahmen nicht mehr vorbei. Bauphysikalisch am besten ist dabei sicherlich die Außendämmung an der Fassade, doch lässt sie sich keinesfalls überall durchführen und ist auch für ambitionierte Heimwerker in Eigenregie nur schwer machbar. Einfacher und ebenfalls außerordentlich effektiv sind daher Innendämmsysteme, basierend auf dem hochwärmedämmenden Werkstoff Polystyrolschaum.

Besonders wichtig bei der Innendämmung sind die Wandbereiche hinter den Heizkörpern: Hier ist das Mauerwerk oft sogar noch dünner und durchlässiger als beim Rest eines Gebäudes, insbesondere dann, wenn sich die Heizkörper in speziell dafür ausgesparten Nischen befinden. So ist paradoxerweise der Wärmeverlust direkt an der Wärmequelle am höchsten, lässt sich

aber vergleichsweise einfach verhindern. Hierzu wird anstatt der normalen Innendämmung eine spezielle Heizkörperreflexionsplatte eingebaut. Diese besteht aus einem dicken Polystyrolschaum und hat zusätzlich eine geprägte Oberfläche aus Aluminium. Mit einer solchen Reflexionsplatte schlägt man gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe, denn einerseits wird der Wärmeverlust durch das Mauerwerk stark reduziert. Andererseits wird gleichzeitig die durch den Heizkörper entstehende Strahlungsenergie durch die Aluminiumoberfläche zurück in den Raum reflektiert. Dabei wird eine Wärmerückstrahlung von 90 Prozent erreicht.

Holz-Alu-Fenster

Moderne Fenster müssen die unterschiedlichsten Anforderungen erfüllen.

Auf jeden Fall sollten Fenster gut gedämmt sein. Das sorgt nicht nur für ein angenehmes, luftzugfreies Wohnklima, es senkt auch die Heizkosten, was insbesondere in Zeiten hoher Energiekosten den Geldbeutel freut. Auch ein gutes Aussehen, das zum Haus und zum Geschmack seiner Bewohner passt, ist wichtig. Ein energieeffizientes Fenster mit einem zeitgemäßen Design begeistert Bauherren und Architekten gleichermaßen. Bei einem modernen Holz-Alu-Fen-

ster, das beim Neubau ebenso wie im Zuge einer energetischen Bausanierung eingesetzt werden kann, wird das Glas mit einer speziellen Befestigung direkt am Flügel angebracht. Dies ermöglicht schmale Rahmen und eine schlanke, kantige Linienführung im Bauhaus-Stil, die viel Licht in den Raum fluten lässt. Die hochwertigen Ausführungen des Designfensters in massivem Eichenholz und mit komplett verdeckt liegenden Beschlägen passen sich jedem modernen Innenraumdesign an.

Aber auch viele andere Gestaltungsmöglichkeiten sind realisierbar. Da der Blendrahmen komplett überdämmt werden kann, lässt sich seine Ansichtsbreite frei variieren. Selbst eine komplett rahmenlose Optik ist ohne Probleme möglich.

Mit besten Energiewerten ist das Fenster nicht nur ein architektonisches Gestaltungselement, es sorgt im Innenbereich auch für viel Behaglichkeit und Wohnlichkeit. Von außen ist das Holz durch die verschweißten Alurahmen optimal geschützt und es entsteht kein Wartungsaufwand.

Neben hoher Wind- und Schlagregendichtigkeit bietet es integrierten Einbruchschutz, und mit den insgesamt drei Dichtebenen verbindet sich bester Lärmschutz und hoher Schließkomfort.

(pb) ■

JUFFERNBRUCH

TRANSPORTE

Umzüge-Möbellagerung-Transporte

Ihr kompetenter Fachbetrieb seit über 130 Jahren
 Professionelle Arbeit · faire (Fest)Preise · Telefon 02171 - 2377
 juff-log-service@t-online.de · www.juffernbruchumzuege.eu

TAG DER OFFENEN OFENTÜR
15. + 16.10.2011 (So. keine Beratung und Verkauf)
 Öffnungszeiten jeweils von 10 bis 16 Uhr



Großausstellung 750 m²

- Kaminöfen ○ Kamine ○ Kachelöfen
- Schornsteine jeder Art ○ Feuerskulpturen

Hafenstraße 3-5 51371 Leverkusen (Hitdorf)
 Telefon 0 21 73 / 94 45 - 0 · Fax 94 45 45
www.kaminbau-engel.de



Bau- & Möbelschreinerei
Klaus Krutwig
 Schreinermeister

Türen · Fenster · Parkett · Innenausbau

Niederstraße 46 · 40789 Monheim am Rhein
 Telefon 0 21 73 / 5 12 79 · Telefax 0 21 73 / 5 06 20
 Mobil 0171 / 97 32 777

Email: schreinerei.krutwig@t-online.de
www.schreinerei-krutwig.de

& Farben
 Glas



Handwerk & Dienstleistungen
meisterAmWerk
 Eine starke Gemeinschaft

GmbH
Stitzelberger

Reparatur-Schnelldienst

Glasschleiferei

Ganzglastüren

Isoliergläser

Spiegel nach Maß

Ganzglas-Duschen

Sandstrahlarbeiten

CLEARSHIELD® - Beschichtungen

Passepartouts

Bilderleisten

Malerbedarf

Öl-, Acryl-,

Aquarellmal Farben

Künstlerpinsel

Leinwände

Malblocks

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim
Telefon (021 73) 5 27 46
Fax (021 73) 3 02 04
E-Mail: Glas@Stitzelberger.de

SCHÖNER WOHNEN

Reihenhaus in Monheim-Mitte



6 Zimmer, 147 m² Wohnfläche, 50 m² Nutzfläche, Grundstücksfläche 268 m², Baujahr 1970, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 215.000 Euro zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 57339

Doppelhaushälfte in Monheim-Mitte



5 Zimmer, 132 m² Wohnfläche, 70 m² Nutzfläche, Grundstücksfläche 407 m², Baujahr 1970, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 325.000 Euro zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 57327

3-Zimmer-Eigentumswohnung in Monheim-Baumberg



3 Zimmer, Erdgeschoss, monatl. Hausgeld 335 Euro inkl. Heizkosten, 100 m² Wohnfläche, Baujahr 1969, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 149.000 Euro zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 57570

3-Zimmer-Eigentumswohnung Monheim-Baumberg



3 Zimmer, 9. OG, monatl. Hausgeld 436 Euro inkl. Heizkosten, 90 m² Wohnfläche, Baujahr 1972, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis 110.000 Euro, TG-Stellplatz 6.000 Euro, Gesamtkaufpreis 116.000 Euro zzgl. 3,57% Käuferprovision inkl. MwSt.

Objektnummer: 57543